

Newsletter 3 - Neuigkeiten von Jigiya Bon



Liebe Mitglieder und Freunde,

heute kommt der dritte Newsletter mit Berichten über Jigiya Bon!

Diese Ausgabe erzählt über ...

- den Sommerausflug der Schulkinder
- das neue Team im Mädchenzentrum
- eine neue Kampagne gegen Beschneidung

Viel Spaß bei der Lektüre von Newsletter Nummer 3!

Herzliche Grüße aus Karlsruhe,



Gudrun Eisermann

Sommerausflug der Schulkinder

Ein Höhepunkt im Jahreskalender unserer Schülerinnen: der Sommerausflug!

88 Mädchen, interne (aus dem Mädchenzentrum) und externe (Schulstipendiatinnen) waren mit den Betreuerinnen unterwegs in der Region um Kangaba, die sich durch eine interessante Natur mit großen Felsformationen und eine hügelige Landschaft auszeichnet. Zwei Busse wurden gemietet und los ging's!



Die Idee des Ausflugs war, dass die Mädchen während der Schulferien ihr Land besser kennenlernen können, denn Mali hat einige wunderschöne Ecken zu bieten.

Die Gegend um Kangaba wurde wegen ihres reichen kulturellen Erbes, der Nähe zur Stadt Bamako und der Umgebungssicherheit des Geländes ausgewählt. Es war alles schön grün von reichlichem Regen und die Mädchen konnten sehen, dass sich die Ernte prächtig entwickelte und die Tiere gut genährt waren. In der historischen Stadt Kangaba ist eine heilige Hütte beherbergt. Außerdem wurde hier die berühmte Kurukanfouka-Charta ausgearbeitet, eine der ersten bekannten Schriften über die Organisation der Stadt in der Subregion. Und natürlich hatten die Mädchen jede Menge Spaß und amüsierten sich riesig!



Neues Team im Mädchenzentrum Jigiya Bon 2018/2019



Da im Sommer zwei Mitarbeiter des Mädchenzentrums aufgrund ihres Alters in Rente gegangen sind und zudem der Nachhilfeunterricht erweitert wurde, gab es ein paar Neuzugänge im Team. Hier möchten wir einmal das komplette Team vorstellen!

(von links nach rechts)

vordere Reihe:

Lassi Souaré, Tagwächter

Dimon Dolo, Nachhilfelehrer und Koordinator für Schulstipendien- und Patenkinder

Alassane Coulibaly, Nachhilfelehrer

Oumou Konaté, Buchhalterin

Jelena Kanté, Frau des Nachtwächters, zuständig fürs Frühstück

hintere Reihe:

Astan Naparé, Leiterin des Schneiderateliers

Ousmane Ballo, Nachtwächter

Mahdy Keita, Schneiderin

Mariam Sidibé, Direktorin

Alima Ballo, stellvertretende Zentrumsleitung

Saly Kamaté, Köchin

Wir freuen uns, dass das Team im Mädchenzentrum weiter wächst und so toll zusammenarbeitet!

Kampagne gegen weibliche Genitalverstümmelung



Dank der Geldzuwendung einer großzügigen Spenderin, versehen mit der Notiz „gegen das Beschneiden“ haben wir eine Kampagne organisiert, über die wir hier berichten möchten.

Wir wissen nicht, wie viele Mädchen davor bewahrt wurden, beschnitten zu werden, aber es dürften Hunderte sein... Wir nennen es das Daoudabougou-Projekt.

Das einzige Plakat gegen weibliche Beschneidung in Bamako:
„Der Körper eines Mädchens ist heilig. Rührt unsere Töchter nicht an.“

Etwa 50.000 Menschen leben in Daoudabougou, es ist ein sehr armes Viertel, ohne Kanalisation, wenig Strom und mit schlechten Straßen. Unsere Partnerinnen vor Ort, Dr. Omou Traoré, Ärztin, Mariam Seck, Soziologin, und Frau Touré, Mitarbeiterin aus dem Familienministerium, haben in den letzten sechs Monaten an die 3.000 Personen unterrichtet und über die dramatischen Folgen der Beschneidung aufgeklärt.

Der Eingriff der weiblichen Beschneidung ist absolut tabuisiert, niemand darf außer der Beschneiderin, ihrer Assistentin und dem Opfer dabei sein. So weiß keiner der Familienangehörigen, was dabei tatsächlich geschieht und was es wirklich bedeutet, ein Mädchen zu beschneiden. "Es war schon immer so, also wird es schon richtig sein", denken die Leute.

Die Beschneiderinnen stehen hoch im Ansehen und verdienen sehr viel Geld, denn was sie tun, ist von Geheimnissen umwoben. Die Mütter sind danach mit ihren weinenden und blutenden Mädchen, meist Säuglinge, völlig überfordert. Sie müssen miterleben, wie ihr Kind vor Schmerzen schreit, Fieber entwickelt oder apathisch wird. Einige Mädchen verbluten. Auch darüber wird nicht gesprochen. Manche Menschen sind vielleicht skeptisch, aber ihnen fehlen das Wissen und die Argumente, sich wirklich gegen diese Praxis zu wehren. Dass der gesellschaftliche Druck und die Angst vor Ausgrenzung hoch sind, zeigt, dass es einen gesellschaftlichen Wandel braucht.

Das Projekt fiel auf einen sehr fruchtbaren Boden: Unterstützt von den lokalen Behörden und dem Chef du Quartier wurden die Bewohner – jeder war willkommen – 2 x wöchentlich informiert. Der Unterricht fand in Schulen des Viertels, auf Höfen und in unserem

Mädchenzentrum Jigiya Bon statt. Die Reaktion war überall die Gleiche: Es war ein Schock für die Menschen zu erfahren, was genau während dieser Praktik passiert, die in Mali immer noch feste Tradition hat. Etwa 89 Prozent aller Frauen zwischen 15 und 49 Jahren sind in Mali von Beschneidung betroffen. Mit der Praktik wird an alten Traditionen festgehalten, es sollen vermeintlich religiöse Gebote eingehalten werden oder die weibliche Sexualität kontrolliert werden.

Die Biologie des menschlichen Körpers wurde erklärt, genauso wie die Durchführung des Eingriffs der Beschneidung und die gesundheitlichen, auch langzeitlichen Folgen, die die Beschneidung verursacht. Das Thema wurde behutsam vorgestellt und jedem war freigestellt, sich darüber seine eigene Meinung zu bilden.

Aber alle Zuhörer waren fassungslos. Immer wieder sprangen Frauen empört auf und schrien: "Das muss endlich aufhören. Sofort. Man darf Mädchen nicht mehr beschneiden". Dutzende Zuhörer meldeten sich freiwillig, sie wollten mehr erfahren, wollten als Multiplikatoren fungieren, um das Wissen in ihren Großfamilien zu verbreiten. Jugendliche taten sich zu Gruppen zusammen, entwickelten Sketche und Tänze, riefen Treffen ein, um die Informationen weiterzugeben. Dr. Traoré resümiert, dass 80% der Teilnehmer jetzt nicht nur gegen die Beschneidung sind, sondern sich auch aktiv für ein Verbot dieser Praktik einsetzen.

Die Nachfrage, diese Informationskurse fortzusetzen, ist riesig. Dafür suchen wir dringend neue Spender.

HÄUSER DER HOFFNUNG



Kontakt

Häuser der Hoffnung – Schulbildung für Afrika e.V.
Ettlinger Straße 13 , 76137 Karlsruhe

Tel.: + 49 (0)1733 439 299
Email: info@haeuser-der-hoffnung.org
www.haeuser-der-hoffnung.org
www.facebook.com/haeuserderhoffnung

1. Vorstand: Dr. Gudrun Eisermann, Karlsruhe
2. Vorstand: Ulrike Däßler, Strasbourg
Schriftführer: Dr. Wilfried Hoffer, Frankfurt

Spendenkonto: Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE42 6725 0020 0009 8888 88
BIC: SOLADES1HDB